

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **36 (1920)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXVI.
Band

Direktion: Jean-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 5.—, per Jahr Fr. 10.—
Inserate 25 Cts. per einpaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 15. April 1920.

Wochenspruch: Reichtum treibt und bläht, hat mancherlei Gefahren,
Und vielen hats das Herz verdreht, die weiland wacker waren.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 9. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. F. Hürlimann & Co.

für zwei Autoremisen Seestrasse 321, Z. 2; 2. D. S. Dprecht, R. Staub, R. Zollinger, Ulrich & Pfister für Einfriedungen Leimbachstrasse 92, 94, 100 und 104, Z. 2; 3. P. Sponar für einen Umbau Zurlindenstrasse Nr. 42, Z. 3; 4. Gebr. Iseli für ein Lagergebäude Neugasse 248, Z. 5; 5. Gschwind & Higi für eine Autoremise Schanzackerstrasse 12 und Einfriedungen Blümli-
alp-/Schanzackerstrasse, Z. 6; 6. Villen-Baugesellschaft für ein Einfamilienhaus Waidstrasse 15, Z. 6; 7. G. Ruoff für eine Autoremise Wolfbachstrasse Nr. 9, Z. 7; 8. D. Zollinger für einen Um- und Aufbau Zeltweg 74, Z. 7; 9. C. Kaufmann für eine Dachwohnung Utoquai Nr. 37, Z. 8.

Für den Ausbau der Polizeikaserne in Zürich wird vom Regierungsrat beim Kantonsrat ein Kredit von 300,000 Fr. nachgesucht.

Eine neue Baugenossenschaft. Dieser Tage konstituierte sich aus den Reihen der Beamten und Angestellten der Eidgenössischen Postverwaltung, der Schweizerischen Bundesbahnen und des Kantons Zürich in

Wallisellen eine Baugenossenschaft unter dem Präsidium von Herrn Würgler.

Bauliches aus Rütli (Zürich). Die Kirchgemeindeversammlung Rütli beschloß den Ankauf der Liegenschaft „Glärnischblick“ für 60,000 Fr. als Pfarrhaus für den zweiten Pfarrer. Die Umbaute wird weitere 15,000 Fr. erfordern.

Erstellung einer neuen Schießanlage in Wädenswil. Die Gemeindeversammlung genehmigte den Antrag des Gemeinderates auf Erstellung einer neuen Schießanlage im Kostenbetrag von 80,000 Fr.

Bautätigkeit in Basel. Nach dem kürzlich erfolgten Abbruch der alten Liegenschaften Grenzacherstrasse 116 bis 124 hat auf dem Abbruchareal eine rege Bautätigkeit eingesetzt. Es werden daselbst acht Wohnhäuser erstellt, davon sind zurzeit vier im Aufbau begriffen. An der Bergalingerstrasse sind von fünf geplanten Einfamilienhäusern vier in Angriff genommen worden. Zwei demnächst unter Dach kommende Wohnhäuser befinden sich an der Wettsteinallee. Ein weiteres neuerstelltes Wohnhaus ist an der Färberstrasse. Auf dem Abbruchareal an der Greifengasse ist mit dem Bau eines Geschäfts- und Wohnhauses begonnen worden. Am Sänergäßlein beginnt der Aufbau eines großen Geschäftshauses. An der Sandgrubenstrasse sind zwei große Lagerschuppen erstellt worden; eine große Magazinbaute befindet sich noch im Bau. An der Luftgasse hat der Aufbau eines größeren Anbaues an ein Bankgebäude begonnen. Die abgebrochene Liegenschaft Kohlenberg 15 wird wieder

von neuem aufgebaut. An der Lautengartenstraße wird an die Liegenschaft Nr. 23 ein großer Flügelanbau vorgenommen. Ein großes Geschäftshaus für alkoholfreies Restaurant und Wohnungen ist an der Dornacherstraße im Bau begriffen. An der Mönchsbergerstraße haben die Arbeiten für fünf zu erstellende Einfamilienhäuser begonnen. Im Aufbaubegriffen ist auch ein Wohnhaus an der Elsäfferstraße. Für ein großes Geschäftsz- und Lagerhaus werden unweit davon die Kellerausgrabungen vorgenommen. Auch an der Fabrikstraße sind noch größere Bauten in Arbeit. Auf ein Bureaugebäude an der Vogesenstraße ist ein Stockaufbau im Gange, ein weiterer Stockaufbau erfolgte auf einer Liegenschaft an der Birnmannsgasse. Am Morgartenring sind die ersten vier im Rohbau erstellten Wohnhäuser zu erwähnen. Demnächst wird daselbst eine starke Bautätigkeit einsetzen. Eine Flucht von mehreren im Aufbau begriffenen Einfamilienhäusern befindet sich an der Neuweilerstraße. Am Laupenring haben für sieben zu erstellende Wohnhäuser die Kellerausgrabungen begonnen. Zu erwähnen sind noch: Das bis zu ansehnlicher Höhe gediehene elektrische Kraftstationsgebäude an der Birz, sowie der nun beim beginnenden ersten Stockwerk angelangte Polizeiposten-Neubau an der Hardstraße.

Zurzeit erfolgt nun der Abbruch der zur Greifengasse-Korrektion notwendigen Liegenschaften: Untere Rheingasse 2 und 4, sowie Greifengasse 3 und 5. Mit dem Abbruch der Liegenschaft Greifengasse 5 wurde mit der Beseitigung des Häuserkomplexes begonnen.

Ein neues Verwaltungsgebäude des Elektrizitätswerkes in Basel. Da das bisherige Verwaltungsgebäude des Elektrizitätswerkes an der Steintorstraße in der ehemaligen Brauerei Merian, trotz allen Umbauten zu klein geworden ist, schlägt der Regierungsrat dem Großen Räte vor, auf dem bereits hiefür angekauften Grundstücke an der Margarethenstraße einen Neubau zu errichten und das bisherige Gelände andern Verwaltungszwecken zuzuwenden. Die Anlage wird ein dreistöckiges Verwaltungsgebäude, ein zweistöckiges Magazin mit Zählerabteilung und eine Werkstatt mit Zählerabteilung und eine Werkstatt mit Schopfanbauten umfassen. Die Fassaden sollen einfach aber einheitlich ge-

staltet und durch eine auf einem Sockelgeschoß sich erhebende Pilastereinteilung, sowie durch einen Giebel im Mittelbau belebt werden. Gefordert wird ein Kredit von 2,380,000 Fr. auf Rechnung des Anlagekapitals des Elektrizitätswerkes, der auf die Jahre 1920 bis 1922 angemessen zu verteilen wäre.

Kunstmuseumsbauten in Basel. Der Regierungsrat legt dem Großen Räte einen Spezialbericht zum Budget vor, in dem an Hand von Berechnungen der Kunstkommission, der Rechnungskommission und des Initiativkomitees, auseinandergesetzt wird, daß mit den Bauten für das Kunstmuseum einstweilen nicht begonnen werden können.

Wohnhäuser für die Polizeimannschaft in Riehen-Basel. Auf dem bereits hiefür erworbenen Terrain am Chrishona- und Leimgrubenweg in Riehen sollen für das dort stationierte Polizeipersonal zwei Einzelhäuser und zwei Doppelwohnhausgruppen mit 13 Dreizimmerwohnungen erstellt werden, um der Wohnungsnot dieser Beamten, die auch in Riehen besteht, abzuwehren. Der vom Großen Räte geforderte Kredit von 45,500 Fr. soll dazu dienen, vorläufig das kleinste, ein Zweifamilienhaus, zu bauen.

Die Landhauskolonie in Reinach (Baselland), am Fuße des südlichen Ausläufers des Bruderholzes, eine ländliche Siedlung, die eine glückliche Lösung des Gartenstadtproblems im kleinen darstellt, hat in den letzten Monaten einen weiteren Ausbau erfahren. Zwei neue Komfortabel eingerichtete Doppelvillen und zwei Einzelvillen von je fünf Zimmern nebst Küche, Badezimmer, geräumigen Mansarden und Kellern sind zum Bezuge fertig gestellt worden. Um die in einfachem, gefälligem Stil erbauten Landhäuser ziehen sich große mit hübschen Einfriedigungen abgeschlossene Zier- und Nutzgärten, ein rationell angelegtes Straßennetz, das mit den Landstraßen Basel-Reinach und dem letztgenannten Dorfe in Verbindung steht, ermöglicht den freien Verkehr. Damit ist nun auch der stadtwärts gelegene vordere Teil der Kolonie ausgebaut. Weitere Villenbauten gegen den Bruderholzberg hin sind projektiert; auch für das Landhaus eines Arztes wurde zwischen der Kolonie und dem Dorfrand Reinach ein geeigneter Platz reserviert. Gegen die Landstraße zu hat die Kolonie durch eine mit Pergola und Ruheplätzen kombinierte Einfriedigung einen architektonisch wirkungsvollen Abschluß gefunden. Die ganze Anlage der Villenkolonie, die vom Architekt Emil Dettwiler in Basel erbaut wird, ist der ländlichen Umgebung glücklich angepaßt.

Der Kurort Dürstel bei Langenbruck (Baselland) ging durch Verkauf an die Basler Au-Gesellschaft über. Die amtliche Fertigung erfolgte zum Preise von 190,000 Franken ohne Inventar. Die Wirtschaft wird nun eingehen und die Gebäulichkeiten werden zur Aufnahme erholungsbedürftiger Basler-Kinder eingerichtet. Das Bauerngut werden die früheren Besitzer als Pächter weiterbewirtschaften.

Wohnungsnot in St. Gallen. Der Vorstand der Freisinnig-demokratischen Partei der Stadt St. Gallen hat nach einem Referat von Stadtrat Dr. Nägeli und Diskussion eine Resolution über die Bekämpfung der Wohnungsnot angenommen, worin die Gründung und Förderung gemeinnütziger Baugenossenschaften begrüßt wird. Es sei eine moralische Pflicht der besitzenden Klassen, besonders der Industrie, diese Aktion durch ausgiebige finanzielle Beteiligung zu unterstützen, während andererseits eine wesentliche Voraussetzung für eine wirksame Bekämpfung der Wohnungsnot in der Hebung der Arbeitsfreudigkeit und im Verzicht auf ungerechtfertigte Verkürzung der Arbeitszeit im Baugewerbe bestehe. Die



**VEREINIGTE
DRAHTWERKE
A:G. BIEL**

EISEN & STAHL
BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONNÉRIE
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300⁰⁰m BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN
GRÖßER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer Selnau 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebmassen, Filzkarton
Teerfreie Dachpappen

4418

Wiederbelebung der privaten Bautätigkeit wird durch einen gerechten Ausgleich zwischen den Mietzinsen der bestehenden Wohnungen und den erhöhten Baukosten der neuen Wohnungen im Sinne einer Verbilligung der letztern angestrebt werden müssen. Demselben Ziel wird auch die Verbilligung der Baupreise durch technische Vereinfachungen und baupolizeiliche Erleichterungen zu dienen haben.

St. Gallische Eisenbahnprojekte. In St. Galler Verkehrskreisen ist das schon anlässlich des Baues der Bodensee-Toggenburgbahn aufgetauchte Projekt einer Bahnlinie Neßlau-Wildhaus-Buchs zur Verbindung der Toggenburger mit der Rheintallinie neuerdings aufgegriffen worden. Die Linie soll als elektrische Schmalspurbahn erstellt werden und eine Spurweite von 1 m haben; ihre Betriebslänge beträgt rund 32 Kilometer. Die Bahn wird auf eigenem Tracé erstellt, hat Steigungen bis zu 60‰ und kulminiert bei Wildhaus mit 1081 m über Meer. Sie soll verschiedene größere Kunstbauten, mehrere Tunnel und Brücken, erhalten; die Zahl der Stationen beträgt sieben (ohne die Haltestellen). Die Baukosten inklusive Rollmaterial werden auf 9 Millionen Franken geschätzt; die Rentabilitätsberechnung schätzt die Jahreseinnahmen auf 800,000 Fr., wovon vier Fünftel auf den Personenverkehr entfallen; die Ausgaben werden auf 500,000 Fr. veranschlagt, sodaß ein Betriebsüberschuß von 300,000 Fr. verbleibe. Die neue Linie würde an die Stelle der bestehenden Postautomobilkurse treten. Die ihrem Bau entgegenstehenden Schwierigkeiten sind vorzugsweise finanzieller Natur.

Bauliches aus Weinvil (Aargau). Die Gemeindeversammlung beschloß die Erstellung einer Kirchturmanlage im Kostenvoranschlag von 10,000 Franken. Ferner wurde für den Umbau des Armenhauses ein Kredit von 56,000 Fr. bewilligt.

Völkerbundspalast in Genf. Der Plan, den Genfer Völkerbundspalast am See in der Außengemeinde Genthod zu errichten, ist gefährdet; denn infolge der Verzögerung des Beitrittes der Schweiz sind die Verkaufsrechte auf jene Liegenschaft dahingefallen, und es fragt sich, ob der nötige Grund und Boden in jener stark mit vornehmen Privatgütern besetzten Gegend sich nun noch erwerben ließe. Bis auf weiteres wird die Arbeitskommission des Völkerbundes ihre Bureaus im Institut Ethudicum einrichten, während der Völkerbundsrat selber die Räumlichkeiten im umgebauten Hôtel des Bergues beziehen soll, die für die Piccard-Pictet-Gesellschaft bestimmt waren.

Der Postcheckverkehr.

Wenn ich anschließend an meine vorausgegangenen Artikel über „Buchhaltung“ und „das Lohnbuch“ einige Worte über das Wesen des Postchecks schreibe, geschieht dies in der Überzeugung, allen meinen Berufskollegen und weitem Gewerbekreisen, die nicht schon mit der Materie vertraut sind, etwas Nützlichliches zu bieten.

Der Postcheckdienst ist in der Schweiz im Jahre 1906 eröffnet worden und hat sich überaus rasch entwickelt. Schon im ersten Betriebsjahre entstanden 3190 Konti mit einem Jahresumsatz von 451 Millionen Franken. Heute, nach 14 Jahren beläuft sich die Zahl der Kontoinhaber auf über 31,000 und der Jahresumsatz auf rund 15½ Milliarden Franken. In der Entwicklung des Postcheckdienstes steht die Schweiz unter allen Ländern Europas an erster Stelle. Haben wir doch in unserm kleinen Lande 24 Bureau, während Deutschland nur 14, Frankreich deren 10 hat, in Österreich, Ungarn, Belgien und Luxemburg nur eines besteht. Frankreich führte den Postcheckdienst erst im Januar 1919 ein. In der Einrichtung begriffen ist er in den Niederlanden und in Skandinavien.

Eine andere erfreuliche Tatsache ist das Ergebnis der Statistik, daß in der Schweiz auf 1000 Einwohner 7,66 Einwohner ein Postcheckkonto besitzen, während in Deutschland auf 1000 nur 4 fallen. Der Krieg hat deutlich den Wert des Postcheckdienstes für die Kaufmannschaft gezeigt, indem die Kalamität des Mangels an Metallgeld durch den bargeldlosen Zahlungsverkehr des Postcheck bei weitem nicht so empfunden wurde wie ohne die Postcheckeinrichtung. Somit ist der Postcheckverkehr zu einem großen volkswirtschaftlichen Moment geworden, da er die Notenzirkulation vermindert und den Bedarf an Hartgeld, wofür wir in der Schweiz das Metall aus dem Auslande beziehen müßten, einschränkt.

Eine weitverbreitete Ansicht ist, der Postcheckverkehr sei ein Privileg der Kaufmannschaft und des Großhandels. Auch hört man sehr oft sagen, der Postcheckverkehr sei kolossal kompliziert, sodaß er nur für durch

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern uns neben der genauen neuen stets auch die alte Adresse mitteilen.

Die Expedition.